

Von Sammlern für Sammler

Ausstellung Die Emmentaler Reto Schrag und Romano Agola organisieren erstmals eine Münzmesse. Ihr Zielpublikum sind nicht primär Händler, sie wollen auch Privatpersonen ansprechen.

Mit einer Lupe untersucht Reto Schrag eine Medaille. «Ich kontrolliere die Qualität und bestimme die Herkunft», erklärt er. Schrag sitzt im Büro von Romano Agola in Ramsei, wie schon oft in letzter Zeit. Denn die beiden Männer organisieren Anfang März die erste gemeinsame Münzmesse. Sie findet in Schönbühl statt. «In den letzten Jahren ist der Goldpreis stetig angestiegen», sagt Agola. Dieser Wandel habe dazu geführt, dass vermehrt bei Privatpersonen das Interesse für Numismatik (Münzkunde) geweckt wurde.

Und Privatpersonen sind auch primär das Zielpublikum der Organisatoren. An den grossen internationalen Münzmessen in den Städten Basel, Bern und Zürich seien jeweils viele Händler anzutreffen, und es gehe oft um hohe Geldbeträge. «Wir möchten

jedoch aufzeigen, dass das Sammeln von Münzen auch mit

einem kleinen Budget möglich ist», sagt Reto Schrag, der in Aefligen ein Numismatikgeschäft besitzt. «Es soll eine Messe von Sammlern für Sammler sein», fügt Agola hinzu.

Nicht zufällig in Schönbühl

Der Ausstellungsort ist nicht zufällig gewählt: «Schönbühl liegt an der Autobahn und ist auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar.» Auch habe sich der Zentrumsaal als Ausstellungsgebäude geeignet, weil man mit den beladenen Transportkarren direkt von der Einstellhalle ins Haus hineinfahren könne, erklärt Agola und fügt hin-

zu, dass sich bis anhin 17 Aussteller angemeldet hätten.

Auch die beiden Organisatoren werden einen Verkaufsstand betreiben. Reto Schrag wird Münzen, Medaillen und Banknoten verkaufen,

Romano Agola Goldschmuck aus zweiter Hand. Dass Agola, der als lizenziertes Schatzsucher der Schweiz unterwegs ist, als Organisator einer Messe auftritt, hat seinen Grund: Die Schatzsuche im Auftrag der archäologischen Ämter sei nur eines seiner Standbeine.

«Ein Ausflug an unsere Messe soll auch für die Frauen der Sammler einen Anreiz haben»,



sagt Agola, der den unverkauften Schmuck nach der Ausstellung seinem Kollegen Schrag nach Aefligen geben kann. Dieser verkauft die Ringe und Halsketten nachher in seinem Geschäft auf Kommissionsbasis.

Sammlungen schätzen

Die beiden Organisatoren werden auch oft gerufen, um Münzsammlungen zu schätzen. Vorgelegt bekommen die Fachmänner auch Zinnkannen, alte Geldnoten und eben Schmuck. «Meist stammen die Sachen aus Erbschaften, und die Hinterbliebenen haben keinen Bezug dazu», erklärt Romano Agola.

Und während Reto Schrag jeweils für die Münzen ein Angebot macht, interessiert sich Agola für die Schmuckstücke. Anders als bei den Münzen kommt es hier

bei der Bezahlung nicht auf die Prägung und die Qualität an; sondern auf das Gewicht und den aktuellen Altgoldpreis.

Raritäten in Schubladen

Aus Erfahrung weiss das Duo, dass viele Leute ihre Wertgegenstände irgendwo in einer Schublade oder in Schränken unter den Kleidern versteckt haben. Aus diesem Grund wird in Schönbühl auch ein Safeanbieter vor Ort sein und in einer Ausstellung einige seiner Modelle präsentieren. «Kleine Safes gibt es ab rund 400 Franken», so Schrag.

Sicherheit wird auch an der Ausstellung grossgeschrieben. Es werden Sicherheitsleute patrouillieren und Videokameras installiert. Massnahmen, die nicht ganz günstig sind. Aus diesem Grund ist für die beiden Or-

ganisatoren zum Voraus klar: Gewinn gibt es keinen. Ein allfälliges Defizit tragen die zwei Männer selber. «Wir finanzieren



uns über die Standmieten, zumal der Eintritt kostenlos ist», sagt Romano Agola, der auf eine grosse Besucherzahl hofft.

Jacqueline Graber

Münzmesse Schönbühl:

Zentrumsplatz 8, 3322 Urtenen-Schönbühl. Sonntag, 6. März, von 10 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos.



Kennen sich aus mit Edelmetallen: Romano Agola (links) und Reto Schrag wählen aus, welche Münzen und Schmuckstücke sie an der Münzmesse verkaufen wollen.

Bild: Thomas Peter